

Von der Provinz zum Planeten

Dipesh Chakrabarty zur Einführung

Nicki K. Weber / Martin Oppelt / Christina Pauls*

Der Historiker Dipesh Chakrabarty lehrt und forscht seit 1995 als *Lawrence A. Kimpton Distinguished Service Professor of History, South Asian Languages and Civilizations, and the College* am Department für Geschichtswissenschaft der Universität Chicago zu südasiatischer Geschichte, postkolonialen Studien und globaler Geschichtsschreibung. Chakrabarty zählt zu den bekanntesten Vertreter*innen postkolonialer Theoriebildung. Postkoloniale Theorie oder auch Postkoloniale Studien sind ein interdisziplinäres Forschungsfeld, das in den antikolonialen Bewegungen des 20. Jahrhunderts gründet und sich seit der Zeit der formal-politischen Dekolonisation, spätestens aber nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als Forschungsfeld etabliert hat. Gegenstand postkolonialer Studien sind die Nachwirkungen von (europäischem) Kolonialismus und Imperialismus als lokale und globale Machtverhältnisse der postkolonialen Gegenwart. Edward Saids 1978 erschienene Studie zum *Orientalismus* verdeutlicht den Imperativ postkolonialer Theorie, der sich auch in Chakrabartys Werk widerspiegelt: Während die ehemaligen kolonialen Staaten politische Emanzipation erlangt haben, verfestigten sich in einer eurozentrisch geprägten Wissensproduktion historische Asymmetrien der vergangenen Kolonialzeit und wurden so zur Grundlage fortwährender ungleicher politischer, sozialer und wirtschaftlicher Begegnungen. Hinter dem Vorwurf des Eurozentrismus verbirgt sich also die Annahme, dass das „europäische Denken nicht geeignet ist, Gesellschaften mit nichteuropäischer oder nichtwestlicher Vergangenheit zu erhellen“ (Chakrabarty 2010: 11).

Die unter anderem poststrukturalistische, (post-)marxistische und auch psychoanalytische Prägung postkolonialer Theorie verdeutlicht dabei, dass die „Nützlichkeit des westlichen Theorieangebots“ (Chakrabarty 1992: 3) durchaus anerkannt wird, jedoch betonen postkoloniale Theoretiker*innen die Grenzen westlicher Theorien und damit einhergehende Gefahren für marginalisierte Perspektiven. Dagegen versuchen postkoloniale Ansätze zu vermitteln, dass europäisches Denken nicht nur insuffizient ist, um

* Nicki K. Weber, Universität Augsburg, Kontakt: nicki.weber@phil.uni-augsburg.de
 Martin Oppelt, Hochschule für Politik München, Kontakt: martin.oppelt@hfp.tum.de
 Christina Pauls, Universität Augsburg, Kontakt: christina.pauls@phil.uni-augsburg.de